

Die Rolle der USA im Nahostkonflikt

Gliederung

- Gründung des Staates Israel
- Entwicklungen im Hinblick auf den Kalten Krieg
- Die erste Intifada
- Reaktion der PLO
- Die zweite Intifada
- Die Rolle der USA

Entwicklungen im Hinblick auf den Kalten Krieg

- Nahe Osten als konfliktreichste Region der Welt
- → Israel und seine arabischen Nachbarstaaten führten 5 Kriege
- 1. Nahostkrieg – Der Staat Israel – Die arabischen Palästinenser
- Militärischer Sieg Israels
- USA unterstützten den Staat Israel
- Sowjetunion unterstützte die Palästinenser

Die erste Intifada

- Politisch folgenreicher Verkehrsunfall
- Folgen der Unruhen: 616 tote Palästinenser und 19 Israelis
- Grund: Weder Hilfe der PLO noch von anderen arabischen Staaten
- Wirtschaftliche Lage verschlechterte sich während die Bevölkerung wuchs
- Reglementierung des palästinensischen Lebens durch israelische Militärverordnungen

Reaktion der PLO

- Erste Demonstrationen mit Hilfe der „Vereinten Nationen Führung“
- Aufruf zum Volksaufstand: Demonstrationen, Generalstreiks, Weigerung Steuern zu zahlen
 - Befreiung von der Besatzung und Aufbau des palästinensischen Staates
 - Gegenreaktion der Israelis: Schließung von Schulen und lokalen Intifada Komitees
 - Beeindruckt von der Revolution gibt der Jordanische König Hussein seinen Herrschaftsanspruch auf das Westjordanland auf
 - Osloer Prinzipien 1993

Die zweite Intifada

- Erneute „Provokation“ der Palästinenser 2000
 - Aufstände der palästinensischen Bevölkerung
 - Rasche Eskalation und ein höherer Grad an Gewalt
- Roadmap- Friedensbemühungen der USA, EU, UNO und Russland 2003

Die Rolle der USA

- März 1979: Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten, vermittelt durch US-Präsident Carter
- September 1982: US-Präsident Reagan schlägt Rückzug Israels aus besetzten Gebieten und Selbstverwaltung Palästinas vor
- September 1993: Unterzeichnung des Oslo Abkommen, unter Vermittlung von Bill Clinton erkennt Israel das PLO als offizielle Vertreter der Palästinenser an
- September 1995: In Ägypten wird das Abkommen "Oslo II" unterschrieben, das den Palästinensern die Autonomie über etwa ein Drittel des Westjordanlandes zuspricht.

- Oktober 1998: In Wye bei Washington wird ein Abkommen über den Abzug der Israelis aus weiteren palästinensischen Gebieten geschlossen. Im Dezember reist Clinton als erster amtierender US-Präsident zu Gesprächen in die palästinensischen Gebiete.
- Juli 2000: In Camp David scheitert der Nahost-Gipfel mit dem israelischen Ministerpräsidenten. Clinton kann den Streit über den künftigen Status von Jerusalem nicht schlichten.
- Juni 2003: Auf Druck von US-Präsident George W. Bush bekräftigen Israel und die Palästinenser im jordanischen Akaba ihr Bekenntnis zum Nahost-Friedensplan → Road Map

- November 2007: Bush lädt den israelischen Regierungschef und Palästinenserpräsident nach Annapolis (Maryland) ein. Vereinbart werden direkte Friedensgespräche, die innerhalb eines Jahres eine Zwei-Staaten-Lösung herbeiführen sollen. Die Initiative scheitert wenig später.
- Mai 2009: Beim Antrittsbesuch von Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu bei Barack Obama in Washington fordert der US-Präsident Israel zu einem Siedlungsstopp auf. Bei weiteren Treffen im Weißen Haus ist das Verhältnis der beiden Staaten frostig.
- Mai 2011: In seiner Grundsatzrede an der Universität in Kairo schlägt Obama vor, dass Friedensgespräche zwischen Israel und den Palästinensern auf Basis der Grenzen vor dem Sechstagekrieg 1967 beginnen könnten.